

Wortschatzübung



Antenne im Wind

Der Blick aus dem Badezimmerfenster beweist: auf den Dächern der Umgebung stehen die Fernsehantennen wie die Einsen – stolz und aufrecht. Trotz der heftigen Herbststürme halten sie sich kerzengerade, zittern höchstens ein wenig, wenn wieder einmal eine Windböe heranfegt. Aber unsere eigene Antenne – oho! – sie tanzt aus der Reihe. Es scheint, als übe sie sich im Verneigen. Nach einigen stürmischen Tagen hat sich ihre Spitze dem Giebel angenähert, als wolle sie die Dachziegel küssen: die Antenne liegt mehr als sie steht. Das fällt auf.

Doch nicht genug damit! Unsere Antenne kann noch mehr. Nachts macht sie Musik. Sie beherrscht alle Stimmen des Partiturs, das ganze Orchester würde vor Neid erblassen. Unsere Antenne grunzt, quietscht, grölt, knarrt, trompetet, flötet, fidelt, kracht, brüllt, trötet, blökt, weint, schreit, singt, knattert, prasselt, knallt, knurrt, trommelt, hämmert, ächzt, knarzt, schnalzt und stöhnt. Eines Tages wird sie, da bin ich sicher, vor lauter Übermut noch fortfliegen.

Karin Pfeiffer

Anmerkungen:

Dachantennen: Noch vor wenigen Jahrzehnten waren Antennen auf jedem Hausdach ein gewohnter Anblick. In Städten verdichteten sich diese zu einem richtigen Dachantennenwald. Satellitenschüsseln und Kabelanschluss verdrängen nach und nach die gute, alte Dachantenne, obwohl diese Technik keinesfalls veraltet ist. Sie gestattet nicht nur den Empfang der herkömmlichen Fernseh- oder Rundfunksignale, auch DVB-T (das ist die Abkürzung für Digital Video Broadcasting Terrestrial) kann mit einer Hausantenne empfangen werden.

Orchester: Ein Ensemble (Personengruppe) von Musikern, die auf verschiedenen Instrumenten gemeinsam musizieren. Jedes Instrument ist mehrfach vorhanden. Es gibt Sinfonieorchester, Blasorchester, Streichorchester, Zupforchester oder Jazz-Orchester (Big Band). Verschiedene Instrumente: Holzinstrumente (z.B. Flöte), Blechinstrumente (z.B. Trompete), Schlaginstrumente (z.B. Pauke), Zupfinstrumente (z.B. Harfe), Streichinstrumente (z.B. Geige), Tasteninstrumente (Klavier). Der Name Orchester kommt aus dem Griechischen und bezeichnet einen halbrunden Platz vor der Bühne des griechischen Theaters, auf dem der Chor tanzte.

Partitur: Als Partitur bezeichnet man die schriftliche Zusammenstellung aller Einzelstimmen eines Musikstücks. Der Dirigent benötigt eine Partitur, weil er jede einzelne Stimme im Orchester nachverfolgen muss. Partituren dienen auch zur schriftlichen Aufbewahrung von Kompositionen. Der Begriff Partitur kommt aus dem Italienischen und bedeutet „Einteilung“.

Wortschatzübung

Wir suchen gemeinsam (an der Tafel oder am OHP) Begriffe zu den Wortfeldern:

- „musizieren“

flöten, pfeifen, läuten, trompeten, posaunen, klimpern, tuten, fiedeln, aufspielen, schmettern, leiern, blasen, dudeln, geigen, trommeln, singen, summen

- „lärmen“

heulen, donnern, röhren, brüllen, klingen, läuten, schmettern, kreischen, schreien, johlen, randalieren, quäken, krakeelen, klirren, rappeln, krachen, rasseln, dröhnen, ächzen, knattern, rumpeln, rascheln, scheppern, hämmern, knirschen, wüten, knarren, stöhnen, rattern, rumoren, knallen, poltern, knistern, klappern, prasseln, rauschen, fauchen, tosen, brausen, zischen, blöken, plärren

Wir arbeiten mit den Begriffen:

Wir begnügen uns nicht mit dem bloßen Lesen und Anschauen von Wörtern und Begriffen. In den aktiven Wortschatz eines Menschen gehen nur Begriffe ein, die er beim mündlichen und schriftlichen Kommunizieren wiederholt verwendet. Wir lassen daher Sätze bilden. Wichtig ist das gemeinsame Gespräch!

Vorschläge:

- Wer oder was kann blöken? (poltern, knistern, blasen, geigen, dröhnen ...) Dabei die Situation lebendig beschreiben (z.B. Schafherde, umfallender Stuhl, Kerzenlicht am Adventskranz, Flötenspieler ... es gibt zahlreiche Bilder und Variationen!)
- Suche zehn Begriffe, die dir besonders gefallen. Formuliere damit je einen schriftlichen Satz.

Kunst:

Silhouette von Dächern mit Antennenwald.